

NEWSLETTER

Ausgabe 20/2021

WiSe 2021/22

Inhalt

DGSKA	2
Personalia	3
Neue Gesichter	3
Nachruf	8
Forschung	8
Workshops und Vorträge	9
Publikationen aus dem Institut	10

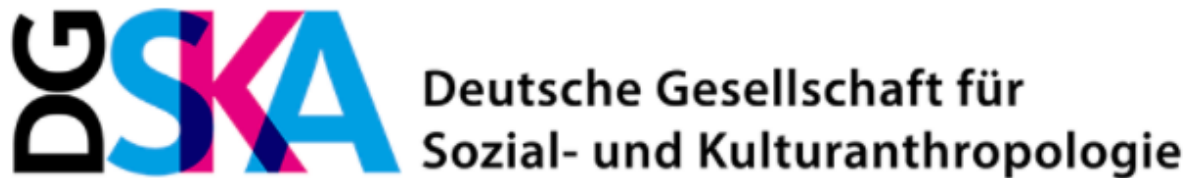
Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Studierende,

Schon die 20. Ausgabe unseres Newsletters! Viel ist passiert in den 10 Jahren seit der ersten Nummer. Viele Kolleg:innen sind gekommen und weitergezogen, zahlreiche Forschungsprojekte wurden initiiert und buchstäblich hunderte Aufsätze veröffentlicht. Eigentlich böte sich die Jubiläumsnummer also für einen Rückblick an. Zugleich aber werfen große Ereignisse ihren Schatten voraus. „Keine Atempause!“ – wie Fehlfarben einst sangen (die Älteren mögen sich erinnern). Was also ist neu? Das Münchner Institut hat für die nächsten beiden Jahre den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie übernommen und stellt mit Martin Sökefeld nunmehr den Vorsitzenden der größten deutschsprachigen Fachgesellschaft für Ethnolog:innen. Auf Seite 2 gibt es dazu einen ausführlichen Bericht.

Auf der anderen Seite des emotionalen Spektrums haben wir mit großer Bestürzung vom Tod Reinhard Kapfers erfahren. Reinhard hat seine nachhaltigste Wirkung außerhalb der universitären Strukturen entfaltet, war aber unserem Institut lange Jahre als Lehrbeauftragter verbunden. Wir verlieren mit ihm einem engagierten und lebenswürdigen Kollegen. Ein Nachruf findet sich auf S. 8.

Eine gute Nachricht immerhin noch zum Schluss: wir kehren zurück zur Präsenzlehre! Nach drei Semestern ausschließlich online freuen wir uns alle darauf, endlich einmal wieder mit richtigen Menschen zu interagieren statt mit Kacheln auf einem Zoom-Bildschirm. Hoffen wir, dass es dabei bleibt. Ein spannendes und gesundes Semester euch/Ihnen allen

TR



Die Deutsche Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie zieht für zwei Jahre nach München

Vom 27. September bis zum 1. Oktober 2021 fand die Tagung der Deutschen Gesellschaft für Sozial und Kulturanthropologie (DGSKA) statt, die vom Bremer Vorstand der Gesellschaft ausgerichtet wurde, aber aufgrund der Pandemie online stattfand. Unter dem Titel *Worlds – Zones – Atmospheres: Seismographies of the Anthropocene* diskutierten um die 800 Teilnehmer*innen fünf Tage lang in zahlreichen Plenarveranstaltungen, Workshops, Arbeits- und Regionalgruppen sowie Roundtables den Zustand der Welt aus ethnologischen Perspektiven.

Auf der Tagung, die alle zwei Jahre stattfindet, wird der Vorstand der Gesellschaft neu gewählt. Traditionell übernimmt ein Institut den Vorstand, das dann auch die nächste Tagung ausrichtet. Im virtuellen Bremen wurde die DGSKA in den Süden geschickt: Unser Institut übernimmt für die kommenden zwei Jahre den Vorstand und organisiert damit auch die nächste Konferenz, die vom **25. bis zum 28. Juli 2023** an der LMU stattfinden wird.

Das Münchner Tagungsthema lautet: **Umstrittenes Wissen – Ethnologische Perspektiven**. Wir möchten dabei ebenso auf wissenschaftliche wie auf gesellschaftliche Herausforderungen eingehen und diskutieren, wie Wissen im Kontext wachsender globaler Ungleichheit produziert, stabilisiert und legitimiert, aber auch in Frage gestellt wird. Welche Folgen haben Forderungen nach der Dekolonisierung von Wissen und universitären Institutionen für ethnologische Wissenspraktiken? Wie geht die Ethnologie mit der politischen Dimension ihrer Forschungsfragen um? Welche Modelle dekolonialer, partizipativer, aktivistischer und kollaborativer Forschung ent-

stehen? Wo liegen deren Grenzen? Welche Solidaritäten sind denkbar und praktikabel? Aber wir müssen uns auch mit einer wachsenden Wissenschaftsskepsis auseinandersetzen, die unter anderem von rechtspopulistischen Akteuren befeuert wird, die Fakten mit Fälschungen, Lügen und Verzerrungen gleichstellen. Besonders geht es uns um die Wechselwirkungen zwischen der Ethnologie bzw. Sozial- und Kulturanthropologie und gesellschaftlichen und politischen Auseinandersetzungen mit umstrittenem Wissen.

Die Organisation der Tagung ist natürlich nicht die einzige Aufgabe des DGSKA-Vorstands. Als Fachgesellschaft gilt es, die Sozial- und Kulturanthropologie in allen möglichen Belangen zu vertreten und Fachpositionen zu artikulieren. So gibt es zahlreiche Diskussionen, die weitergeführt werden müssen, etwa über Forschungsethik, aber auch über die Frage prekärer, befristeter Beschäftigungsverhältnisse an den Universitäten und ganz allgemein die Perspektiven des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Im Münchner Vorstand sind die Aufgaben folgendermaßen verteilt: Vorsitz: Martin Sökefeld, stellvertretender Vorsitz: Eveline Dürr, Kassenwart: Philipp Schorch, Schriftführer: Thomas Reinhardt, Presse- und Medienarbeit: Sahana Udupa und Magnus Treiber, Koordination der AGs und Regionalgruppen: Kristin Kastner und Henry Kammler.

Wir freuen uns auf die Aufgaben und Herausforderungen der Vorstandsarbeit und hoffen, insbesondere für die Organisation der Tagung 2023, auf Unterstützung durch das ganze Institut!

Martin Sökefeld

Personalia

Personelle Veränderungen

Ruben Chambi, neu am Institut als Doktorand im ERC-Projekt *Indigeneities in the 21st century: From 'vanishing people' to global players in one generation*.

Eveline Dürr: Wahl zur stellvertretenden Vorsitzenden der DGSKA.

In ihrem Forschungsfreisemester im WiSe 2021/22 forscht Eveline Dürr im Rahmen des SFB 1369 „Vigilanzkulturen“ in San Diego zur Vigilanz von Personen, die aufgrund ihres Erscheinungsbildes oder Namens fürchten, zum Opfer von Diskriminierungen zu werden. An unserem Institut wird sie währenddessen von Dr. Ingo Rohrer vertreten.

Morgan Etzel, neu am Institut als assoziierter Wissenschaftler und Gastdozent für das WiSe 2021/22

Frank Heidemann wird im WS im Rahmen seines Forschungssemesters an der Maldives National University lehren und forschen

Henry Kammler und Kristin Kastner wurden zu AG/RG-Koordinator:innen der DGSKA gewählt

Aurora Massa, neu am Institut als assoziierte Wissenschaftlerin und Gastdozentin

H. Glenn Penny (Professor für Modern European History an der Universität von Iowa war im Rahmen des ERC-Projekts *Indigeneities in*

the 21st Century' von August bis September zwei Monate als Gastwissenschaftler am Institut.

Thomas Reinhardt, Wahl zum Schriftführer der DGSKA

Miriam Remter ist im WiSe 2021/22 in Elternzeit

Ingo Rohrer, Vertretung von Eveline Dürr während ihres Forschungsfreisemesters.

Philipp Schorch, Wahl zum Kassenwart der DGSKA

Forschungsfreisemester mit Feldforschung in Norwegen, Frankreich, Großbritannien, USA und Hawai'i

Martin Sökefeld, Wahl zum Vorsitzenden der DGSKA

Magnus Treiber und Sahana Udupa, Wahl zu Pressereferent:innen der DGSKA

Sahana Udupa erhält für ihre Arbeit über den Umgang mit Hassbotschaften und Desinformation in digitalen Medien ein Joan Shorenstein Fellowship der Harvard Kennedy School, Harvard University, USA. www.lmu.de

Rebecca Zehr, neu am Institut als Vertretung von Miriam Remter während ihrer Elternzeit.

Neue Gesichter und Projekte

Ruben Chambi

Dear colleagues,

My name is Ruben Chambi, I am from Bolivia and since January 2022 I will be part of Prof. Philipp Schorch's project *Indigeneities in the 21st century: From 'vanishing people' to global players in one generation*, as doctoral researcher.

I have a degree in Anthropology from the Universidad Mayor de San Andrés (UMSA) La Paz, Bolivia, and a master's degree in Human Rights, Democracy and Globalisation from the Universidad Oberta de Catalunya (UOC).

Since completing my university studies, I have worked as a project manager, consultant, trainer, and researcher in various academic and development organisations in Bolivia, especially in the Andean region. My work was

Neue Gesichter

mainly focused on promoting the human rights of vulnerable populations such as children in indigenous communities.



During my work, I became increasingly interested in issues such as autonomy and indigenous rights, especially among the Aymara communities of which I am part. In addition, I began to deepen my reflections related to categories such as ethnicity, coloniality and identity. I focussed mainly on the category of "Living Well", a concept that since 2000 has been widely promoted by cultural studies in Bolivia and Latin America, in academia, NGOs and States.

My interest in the "Living Well" arose throughout my work on child labour, as I observed how public policies influenced by this concept would invisibilise several problems, such as child exploitation, mainly because these policies were based on idealised criteria about indigenous communities.

As a result of these reflections, I wrote several articles related to autonomy and indigenous rights, decolonisation, and its relation to "Living Well". Consequently, I had the opportunity to publish in prestigious Bolivian and foreign journals, such as the Programme for Strategic Research in Bolivia (PIEB) and the Latin American and Caribbean Ethnic Studies. I was also able to share my reflections at international meetings such as the 4th Ethnicity, Race, and Indigenous Peoples Conference (ERIP-LASA) and the 51st Annual Society for Latin American Studies Conference (SLAS).

In 2015, driven by my interest in debates on politics, culture, and identity, I co-founded the "Curva" collective with a group of Aymara activists, a self-managed group that promotes spaces for reflection and debate on the political and cultural context of indigenous peoples in Bolivia. We set out to promote the perspective of indigenous thinkers and leaders, especially Aymara, using tools such as social networks and radio.

This experience allowed me to get to know better the different movements of Aymara intellectuals, their references and political thinking. But it also allowed me to get to know their perspective towards post-colonial positions and indigenist currents. These critiques are currently gaining greater influence in the political and social science spheres in Bolivia and the Andean region.



It is in this context that the opportunity arose to join LMU. My project will focus on the understanding of Aymara society based on criteria such as identity, modernity and coloniality. I propose to establish the relationship of current Aymara indigenities with categories such as "Living Well". Aymara society in Bolivia is currently undergoing a strong process of urbanisation and immersion in the international market economy, as well as increasing gaining political influence.

I am sure that the doctoral experience will provide me with new methodological and conceptual tools that will strengthen my research, as well as giving me a more global perspective and an excellent teamwork environment.

Morgan Etzel

Dear colleagues

I will be visiting lecturer for the winter semester this year and excited to share my experience as a migration researcher and, more recently, as an anti-discrimination expert. I completed my doctoral degree in Social and Cultural Anthropology at LMU in November 2020 with the support of Prof. Dr. Magnus Treiber on the experience of Syrian refugees with German integration bureaucracy. During this time, I was fortunate enough to be a Hans-Böckler Stipend holder, conduct fieldwork throughout Germany, and be a visiting fellow the University Oxford's Refugee Studies Center. Since, I have worked as Counsel for Anti-Discrimination in Kiel. I also have an MA in Peace, Conflict and Development Studies from Universidad Jaime I in Spain and a BA in Film and Television Production from University of Southern California.



I apply my rather interdisciplinary background to anthropology by focusing on the forced movement of people in the context of neocolonialism and global inequalities. My main research has been conducted in Germany, which looked at integration from below and focused on how refugees navigated the social and legal expectations that developed after the so-called refugee crisis. I am interested in the transnational connections that refugees

maintained, the social construction of refugees from within and from outside and how Syrians reimagined themselves and their networks over time.

Publications from my research are slowly becoming available. Most recently, one article is part of a special issue in Ethnic and Racial Studies and the book from my dissertation is currently under review at a university press. I am also developing a DFG research position that will observe the implications of recognized refugees going through the refugee status revocation procedure (*Widerrufsverfahren*). Unfortunately, I recently relocated to Kiel and will be connected to students and faculty virtually. However, I look forward to participating in online contexts and hopefully at some point in person.

Aurora Massa

Dear colleagues

Dear Colleagues,

My name is Aurora Massa and I am very excited to join the Department of Social and Cultural Anthropology at LMU, as a visiting lecturer. I am currently a researcher at University of Naples L'Orientale. As a social anthropologist, I specialize in medical anthropology and migration studies in the Horn of Africa.



I began doing research in Tigray (Northern Ethiopia) in 2007-2008, for my MA at Sapienza University of Rome, focusing on health care seeking behaviours in the city of Mekelle, especially among HIV-positive people. I was just a young student and could not imagine that

Neue Gesichter

Mekelle would become my second home. Indeed, in the following years (2009 and 2010) I continued working on the experiences of people with dermatological problems in urban and rural settings, in collaboration with the Italian Ministry for Foreign Affairs and Cooperation and the Tigray Health Bureau.

After working for the Italian reception system for asylum seekers, I decided to embark on a PhD (University of Bergamo) with the aim of studying the daily life and future aspirations of refugees before their arrival in Europe, in particular Eritrean refugees in Ethiopia. However in 2013, while doing fieldwork research for my PhD in Mekelle, I suddenly realized the importance of widening my analytical interests and including in my research the migratory flows that connected Eritrea and Tigray in the last decades. This allowed me to put under scrutiny the border between Ethiopia and Eritrea and its history, and to address more critically certain disciplinary categories in the study of migration, while also investigating Italy's colonial past and migrants' experiences, dreams, memories, fears, and uncertainties. In 2016 I joined the project "Flight and transit with the example of migration from Eritrea" of the Felsberg Institute for Education and Academic Research.



More recently, I was postdoctoral research fellow at University of Trento, in the framework of the ERC project HOMInG – The home-migration nexus. This gave me the opportunity to engage with migrants from Eritrea, Somalia and Ethiopia living in three European cities (Rome, London and Stockholm) and to study their sense of home and homemaking practices in contexts often marked by exclusion and marginalization. My current project focuses on the recognition and validation of non-formal and informal learning, drawing on biographical narratives of migrant

entrepreneurs in the city of Naples. I have published peer-reviewed articles and book chapters both in English and in Italian, and I am the author of *"Intrecci di frontiera. Percorsi, speranze e incertezze nelle migrazioni tra Eritrea ed Etiopia"* ("Borders entangled. Journeys, hopes and uncertainties in migrations between Eritrea and Ethiopia", CISU 2021) and co-author of *"Ethnographies of home and mobility. Shifting roofs"* (Routledge 2021). Unfortunately, I will not be able to be in Munich for the entire semester, but I am very much looking forward to participating in the activities of the Department and meeting all of you and LMU students.

Ingo Rohrer

Liebe Kolleg*innen, liebe Studierende,

mein Name ist Ingo Rohrer und in diesem Wintersemester werde ich Frau Prof. Dr. Eveline Dürr vertreten. Ich werde insbesondere in der Lehre tätig sein und freue mich darauf, nach den vielen Corona-Semestern viele der Studierenden in Präsenzveranstaltungen kennenlernen zu dürfen.



Ich habe an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg Kunstgeschichte, Politikwissenschaften und Ethnologie studiert und bereits in

meiner Studienzeit Forschungsaufenthalte zunächst in Indonesien und später in Chile durchgeführt. An beiden Orten habe ich mich mit Geschlechterverhältnissen in den lokalen Punk- und Hardcore-Szenen befasst und mich für meine Magisterarbeit mit Männlichkeit und insbesondere Vaterschaftskonzepten in der chilenischen Szene auseinandergesetzt.

Ausgehend davon verstärkte ich meine Arbeit zu jugendkulturellen Szenen und konnte im Rahmen einer Promotionsstelle am DFG Graduiertenkolleg 1288 „Freunde, Gönner und Getreue“ zwischen 2010 und 2011 eine Feldforschung im Großraum Buenos Aires, Argentinien durchführen. Ich befasste mich hierbei mit Freundschaftskonzepten in der Punk- und Hardcore-Szene. Die Promotion wurde 2012 abgeschlossen und kurze Zeit später unter dem Titel „Cohesion and Dissolution. Friendship in the Globalized Punk and Hardcore Scene of Buenos Aires“ veröffentlicht. In den Folgejahren habe ich verschiedene Vertretungen am Institut für Ethnologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg übernommen und schließlich im Rahmen einer DFG ‚Eigene Stelle‘ Förderung eine weitere lange Feldforschung in Argentinien vorgenommen (2016-2017). Diesmal arbeitete ich unter dem Arbeitstitel „Unsicherheit, Angst und Misstrauen in Buenos Aires – Vertrauensbildung im Umfeld von Strafgerichtsprozessen“ in der Strafjustiz des südamerikanischen Landes – konkret in einem Gerichtsstand und in einer Sondereinheit der Staatsanwaltschaft. Die Habilitationsschrift wurde im Sommer 2021 eingereicht und beleuchtet den Zusammenhang von Misstrauen, Nichtwissen und Imagination in einer Institution, in welcher rationales Denken präferiert wird. Entsprechend dem Fokus auf Imagination umfasst die Arbeit auch einen ethnopoetischen Ansatz sowie in experimenteller Weise entstandene Illustrationen. Zuletzt habe ich ein vom DAAD gefördertes Projekt zur internationalen virtuellen akademischen Kollaboration geleitet in welchem Studierende aus Deutschland, Indonesien und Argentinien gemeinsam kleine Forschungsübung zum Thema ‚Aging in Globalized Societies‘ durchgeführt haben.

Rebecca Zehr

Liebe Kolleg*innen, liebe Studierende,

ich freue mich zum Wintersemester Dr. Miriam Remter in ihrer Elternzeit als Dozentin im Schwerpunkt Visuelle Anthropologie zu vertreten. Ich habe selbst vor neun Jahren mein Studium am Institut für Ethnologie mit den Schwerpunkten visuelle Anthropologie und politische Ökologie abgeschlossen und freue mich nun ans Institut zurückzukehren.



An der LMU habe ich Ethnologie, Religionswissenschaft und Psychologie studiert und im Anschluss einige Jahre bei Dokumentarfilmfestivals in Deutschland und Ecuador gearbeitet und in der Programmgestaltung verschiedener Festivals mitgewirkt. 2016 schloss ich ein Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film München im Bereich Dokumentarfilmregie an. Ich arbeite als freischaffende Autorin und Regisseurin, bin in der partizipativen Medienvermittlung tätig und unterrichte seit 2020 als Gastdozentin für Medienwissenschaften an der Hochschule für Fernsehen und Film München. In meiner filmischen und medienkünstlerischen Arbeit interessiere ich mich für Normalitätsdiskurse, körperliche Wahrnehmungsprozesse und Mensch-Umwelt-Beziehungen.

Als Dozentin mit Schwerpunkt Visuelle Anthropologie werde ich die am Institut entstehenden Filmprojekte betreuen und begleiten und freue mich darauf, meine Erfahrungen aus Filmtheorie und -praxis in die Lehre einzubringen und die Studierenden in ihren Projekten zu unterstützen.

Forschung

Nachruf

Reinhard Kapfer, Jahrgang 1952, ein deutscher Ethnologe. Bekannt – er hatte viele Freunde unter Kollegen – und doch einer von denen, deren Name oft nur Insidern geläufig war. Er machte kein Hehl daraus, dass er kein Freund der akademischen Ethnologie war: Als Teil seiner Ausbildung wählte er einen praktischen Beruf: Landwirtschaft. Nicht viel Geschriebenes liegt von ihm vor: *Die Frauen von Maroua*, seine Dissertation, beruhend auf vierjährigem Aufenthalt in Nordkamerun, sollte aber keinem Ethnologen fremd sein.

Reinhard Kapfer war einer der großen Anreger in der deutschsprachigen Ethnologie. Nicht nur, dass der Trickster-Verlag nicht ohne ihn entstanden wäre, auch dessen Pro-

gramm hat er im Wesentlichen bestimmt und damit auch sein ethnologisches Programm umrissen: eine Ethnologie, die offen war, nicht nur an den Rändern, sondern auch in ihrem Inneren für andere Bereiche: Literatur (Science-Fiction), Kunst, Ökologie, Ökonomie, Politik u.a.m.; im Rahmen von Trickster-Verlag und -Zeitschrift wurden auf seine Anregung hin so manche Themen und Autoren hierzulande vorgestellt (Action Anthropology, James Clifford/Writing Culture, Ursula LeGuin/SciFi, Graeber, Ingold) denen die deutsche Ethnologie anfangs nur wenig Interesse entgegenbrachte. Sein Tod ist für uns alle ein Verlust. In Trauer

WP

Forschung

Eveline Dürr

Im WS 2021/22 führe ich im Rahmen des SFB 1369 „Vigilanzkulturen“ eine Feldforschung in San Diego an der US-mexikanischen Grenze durch. Es geht vorrangig um die Untersuchung der Wachsamkeit von Personen, die aufgrund ihres Phänotypus oder ihres Namens als EinwanderInnen wahrgenommen werden könnten und daher Diskriminierung zu befürchten haben.

Der Feldaufenthalt ist in mehrfacher Hinsicht besonders: Wir sind ein Team von vier Personen auf unterschiedlichen Karrierestufen (neben mir sind beteiligt: Jonathan Alderman als Postdoc, Catherine Whittaker, vormals Postdoc in diesem Projekt und seit SoSe 2021 Professorin an der Goethe Universität in Frankfurt sowie Carolin Luiprecht als Masterstu-

dentin, bzw. wissenschaftliche Hilfskraft). Mit dieser Konstellation verbinden sich schon aufgrund der Altersstruktur verschiedene Beobachtungsperspektiven, die wir gemeinsam reflektieren.

Im Zeichen von Covid19 war es uns nicht möglich, direkt von Deutschland aus in die USA einzureisen. Wir mussten uns zunächst zwei Wochen in einem Drittland aufhalten und reisten deshalb aus Mexiko bzw. Bolivien in die USA ein. Dadurch wurde der Grenzübertritt auch für uns privilegierte ForscherInnen zu einer gewissen Hürde. Diese Erfahrung verknüpft sich mit unserer Forschung, die die vielfältigen Auswirkungen der Grenze auf den Alltag von weitaus weniger privilegierten Personen in San Diego beleuchtet.

Workshops und Vorträge

Workshops und Vorträge

Eveline Dürr

Discussant des panels: 'Anthropocenic Realities, Relations, and Subjectivities: Negotiating Responsibility, Justice and Governance in Times of Climate Vigilance', DGSKA, via Zoom, 1.10.2021.

„LMU-Lateinamerika-Netzwerk Online-Dialog“. Im Rahmen dieser interdisziplinären Veranstaltungsreihe diskutieren lateinamerikanische WissenschaftlerInnen mit ihren Partnern an der LMU, welchen Einfluss die COVID-19-Pandemie auf die jeweiligen Fachdisziplinen hat und vor welchen Herausforderungen sie Gesellschaft und akademische Gemeinschaft stellt. Auftakt ist die Veranstaltung am 28. Oktober um 14:30 Uhr zum Thema „Environment and indigenous communities in Latin America - lessons learned“. Weitere Informationen sind unter diesem link zu finden: www.lmu.de/international/lateinamerika

„Irritations and Unforeseen Consequences of the Urban“, Urban Environment Initiative, Rachel Carson Center LMU, via zoom 30.6.-2.7.2021, conference report see at <https://urbanenv.org/events/>.

Eveline Dürr mit Catherine Whittaker

„Vigilanz und (De-)Kolonisierung. Die #FreeThemAll-Protteste im U.S.-mexikanischen Grenzland in Zeiten von COVID-19 und Black LivesMatter“, Colloquium Americanum, Universität Frankfurt, 20.05.2021.

„Conocimiento y vigilancia contra la violencia racista en la zona fronteriza México-Estados Unidos“, Arbeitsgemeinschaft deutsche Lateinamerikaforschung (ADLAF), via zoom, 23.06.2021.

Klaus Friese

„Beziehungen in schwierigen Zeiten 1941-1950: Die Sammlung japanischer Kimonos mit Kriegsmotiven im Museum Fünf Kontinente“. Vortrag im Rahmen der Veranstaltung "160-Jahrfeier des ersten Vertrages zwischen einem

deutschen Staat und Japan", Museum Fünf Kontinente, München. 03. Dezember 2021.

„Mimikry und Identität: Holzdrucke und Textilien aus dem ersten Sino-Japanischen Krieg (1894-1895)". 7. Deutsch-Asiatischer Studientag Literatur- und Geisteswissenschaften, Humboldt-Universität, Berlin, 17. Dezember 2021.

Valerie Hänsch

„Sensing change and changing seismographies in the City: Workshop and Co-Lab on urban lifeworlds and aesthetic activism" (co-convened with Paola Ivanov, Aylin Tschoepe & Carolin Genz), virtual workshop and lab, Conference of the German Anthropological Association (GAA), Bremen University, 01.10.2021

„The plight of the Merowe Dam-Affected People: Stories from the Manasir" (presentation with Azza Dirar), The Sudanese Programme, University of East Anglia, 23.09.2021

„Challenges of the revolution: Making, living and keeping the Sudanese revolution" (co-convened with Mai Azzam), virtual panel, Conference of the African Studies Association in Germany, University of Frankfurt am Main, 08.06.2021

„Aesthetic belonging: Utopia and aesthetic practices during and after Khartoum's sit-in" (presentation with Mai Azzam), Conference of the African Studies Association in Germany, University of Frankfurt am Main, 08.06.2021

„Ästhetischer Aktivismus: Die sudanesische Revolution 2018-2021“, Vortrag Forschungskolloquium zur Kunst Afrikas, Kunsthistorisches Institut, Freie Universität Berlin, 15.06.2021

„Rhythm, sight and sound: work in times of uncertainty" (co-convened with Sandro Simon & Ian M. Cook), virtual panel, RAI Film festival conference, Bristol, 28.03.2021

„Infrastructuring and sensing changing environments", presentation, RAI Film Festival virtual conference, Bristol, 28.03.2021

Workshops und Vorträge

Frank Heidemann

Workshop „Thinking through Islandness“, organisiert von Frank Heidemann und Philipp Schorch am 23. und 24. April 2021 an der LMU München.

<https://www.indigen.eu/projects/core-projects/thinking-through-islandness>

Workshop „Between the Mainland and the Deep Blue Sea: Transformation and Continuity in South Asian Islands and Littorals“, organisiert von Frank Heidemann und Eva-Maria Knoll im Rahmen der European Conference on South Asian Studies am 27.7.2021 in Wien und online. <https://ecsas2021.univie.ac.at/panels/6679i/>

Thomas Reinhardt

Panel *Colonialism and Slavery*. The Venice World Multidisciplinary Conference on Republics and Republicanism. Venice International University, 11-13 Juni, 2021.

„Between Cipher and Overdetermination: Venice in Documentary Film“. VIU Summer School *Films in Venice and Filming Venice*, Venice International University, 01. September 2021.

Philipp Schorch

„Material mobility/mobile materiality“, Department of Social and Cultural Anthropology, LMU München, September 2021

„Materiality-museology-knowledge: LOOK AT THIS“ (co-convened), Pinakothek der Moderne, München, September 2021

„Museum futures“ (co-convened), Museum Fünf Kontinente, München, September 2021

„Materiality-museology-knowledge: BIOTOPIA“ (co-convened), BIOTOPIA -Naturkundemuseum Bayern, München, September 2021

„Thinking through collections“, Museum Fünf Kontinente, München, August 2021

„Materiality-museology-knowledge“ (co-convened), Center for Advanced Studies (CAS), LMU München, May 2021

„Thinking through islandness“ (co-convened with Frank Heidemann), Department of Social and Cultural Anthropology, LMU München, April 2021

„Anthropology of cultural heritage“, Freie Universität Berlin, August 2021

„Collecting Rapa Nui“ (with Diego Muñoz and Cristián Moreno Pakarati), Centre de Recherche et de Documentacion sur l'Océanie, Marseille, April 2021

Magnus Treiber

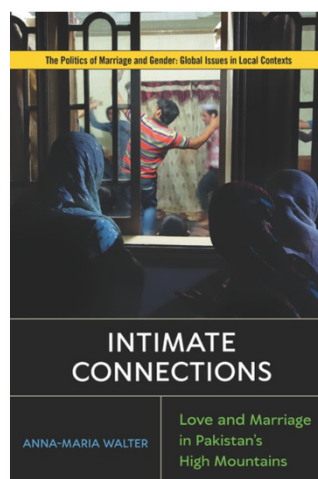
Online-Panel „Beyond the Nobel Prize for Peace - Turmoil and uneasy transformation in the Horn of Africa“ (gemeinsam mit Dr. des. Sabine Mohamed, MPI MMG), Vereinigung für Afrikawissenschaften in Deutschland e.V./VAD biannual conference, 08.06.2021.

Publikationen aus dem Institut

Walter, Anna-Maria. 2021. *Intimate Connections: Love and Marriage in Pakistan's High Mountains*. New Brunswick, NJ: Rutgers University Press.

<https://www.rutgersuniversitypress.org/intimate-connections/9781978820487>

Intimate Connections dissects ideas, feelings, and practices around love, marriage, and respectability in the remote high mountains of Gilgit-Baltistan in northern Pakistan. It offers insightful perspectives from the emotional lives of Shia women and their active engagement with their husbands.



These gender relations are shaped by countless factors, including embodied values of modesty and honor, vernacular fairy tales and Bollywood movies, Islamic revivalism and development initiatives. In particular, the advent of media and communication technologies has left a mark on (pre)marital relations in both South Asia and the wider Muslim world. Juxtaposing different understandings of 'love'

reveals rich and manifold worlds of courtship, elopements, family dynamics, and more or less affectionate matches that are nowadays often initiated through SMS. Deep ethnographic accounts trace the relationships between young couples to show how Muslim women in a globalized world dynamically frame and negotiate circumstances in their lives.

Aufsätze

Dürr, Eveline. 2021. Slum. In: *Staatslexikon der Görres-Gesellschaft*, Band 5, 8. Auflage. S. 137-139. Freiburg: Herder Verlag.

Dürr, Eveline, Raúl Acosta and Barbara Vodopivec. online first. Recasting urban imaginaries: politicized temporalities and the touristification of a notorious Mexico City barrio. *International Journal of Tourism Cities*. DOI: <https://doi.org/10.1108/IJTC-02-2020-0024>.

Dürr, Eveline. 2020. ¿Héroe español o déspota colonial? La controvertida política de la memoria en el sudoeste de los Estados Unidos de América. In: *El otro héroe. Estudios sobre la producción social de memoria al margen del discurso oficial en América Latina*. Antje Gunsenheimer, Enrique Normando Cruz y Carlos Pallán Gayol, Hg. S. 365-385. Göttingen: Bonn University Press by Vandenhoeck & Ruprecht.

Friese, Klaus J. 2021. The German-Chinese-Japanese Warship: Representations of National Identity and Cultural Significance of War in Art, c. 1885-1896. *War & Society*, 40:2, 102-118, DOI: [10.1080/07292473.2021.1906428](https://doi.org/10.1080/07292473.2021.1906428)

Hänsch, Valerie. 2021. The Anthropologist's Video Camera as Stage: Forced Displacement and Production of Audio-visual Witnessing in Northern Sudan. *Cambridge Journal of Anthropology* 39 (1): 37-54. DOI: [10.1017/cja.2021.390104](https://doi.org/10.1017/cja.2021.390104).

Kubes, Tanja. 2021. Maschinen wie wir. Rezension zu Catrin Misselhorn 2021. *Künstliche Intelligenz und Empathie. Vom Leben mit Emotionserkennung, Sexrobotern & Co.* Ditzingen:

Reclam. *Sociopolis* 14.10.2021, <https://www.sociopolis.de/maschinen-wie-wir.html>

Reinhardt, Thomas. 2021. Hamburger Labyrinth. Besprechung von: Fritz W. Kramer, *Unter Künstlern. Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 28.05.2021, S. 16.

Reinhardt, Thomas. 2021. Sind wir denn modernen Danaiden gleich? Rezension von Claude Lévi-Strauss, *Strukturelle Anthropologie Zero. Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 21.07.2021, S. 10.

McCarthy, C., Thomas, N., Schorch, Philipp. (2021). Museum - archive - infrastructure. *Roadsides*, 5, 38-46

Treiber, Magnus und Mulu Getachew Abebe. 2021. Who calls the tune? Submission, evasion and contesting authorities in Ethiopian refugee camps. In *Challenging Authorities: Ethnographies of Legitimacy and Power in Eastern and Southern Africa*. A. Steinforth, S. Klocke-Daffa, Hg. London: Palgrave Macmillan, S. 405-431. DOI: [10.1007/978-3-030-76924-6](https://doi.org/10.1007/978-3-030-76924-6)

Treiber, Magnus. 2021. Tentative lifeworlds in Art Deco: Young people's milieus in postwar Asmara, Eritrea, 2001-2005. *Journal of Eastern African Studies*. DOI: [10.1080/17531055.2021.1987701](https://doi.org/10.1080/17531055.2021.1987701)

Walter, Anna-Maria. 2021. The Self in a Time of Constant Connectivity: Romantic Intimacy and the Ambiguous Promise of Mobile Phones for Young Women in Gilgit, Northern Pakistan. *American Ethnologist* 48 (4). DOI: [10.1111/amet.13039](https://doi.org/10.1111/amet.13039)